



Stand und Perspektiven der Bioabfallwirtschaft

Dr. Gottfried Jung
Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten
Rheinland-Pfalz

Veranstaltung „25 Jahre RGK Südwest e. V.“
1. Juli 2016
Mainz, Erbacher Hof



KREISLAUFWIRTSCHAFT – ANSPRUCH UND WIRKLICHKEIT

- In der Kreislaufwirtschaft sollen die eingesetzten Rohstoffe über den Lebenszyklus einer Ware hinaus wieder in den Produktionsprozess zurückgelangen (Umwelt-Lexikon).
- Nirgendwo wird „Kreislaufwirtschaft“ genauer definiert als in der Natur.
- Das Vorbild natürlicher Kreisläufe erreichen wir mit technischen Kreisläufen vielfach nicht:
 - Recycling ist zum Teil Downcycling.
 - Abfälle werden oft vorschnell verbrannt.
- Bioabfallwirtschaft nach dem Stand der Technik ist echte Kreislaufwirtschaft.





WAS SIND BIOABFÄLLE?

- 1. Garten- und Parkabfälle**
- 2. Landschaftspflegeabfälle**
- 3. Nahrungs- und Küchenabfälle aus Haushaltungen, aus dem Gaststätten- und Cateringgewerbe, aus dem Einzelhandel und vergleichbare Abfälle aus Nahrungsmittelverarbeitungsbetrieben**
- 4. Abfälle aus sonstigen Herkunftsbereichen, die den in den Nummern 1 bis 3 genannten Abfällen nach Art, Beschaffenheit oder stofflichen Eigenschaften vergleichbar sind**

**Überlassungspflichtig
(aus Haushaltungen)**

**NICHT
überlassungspflichtig**

Quelle:
Witzenhausen-Institut



BIOABFALLWIRTSCHAFT – SO FING ES AN (1)

- Bereits 1958 wurde in Rheinland-Pfalz ein Kompostwerk (Bad Kreuznach) in Betrieb genommen.
- Zunächst wurde aus dem Gesamtmüll eine kompostierbare Fraktion abgesiebt.
- In den 80er Jahren wurde die Eigenkompostierung intensiv propagiert.
- Ende der 80er Jahre setzte die Getrenntsammlung von Bioabfällen ein. Mitte der 90er Jahre waren bereits 40 % der Haushalte in Rheinland-Pfalz mit Biotonnen versorgt.



DIE BUNDESGÜTEGEMEINSCHAFT KOMPOST GEHT AN DEN START



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN

- Am 17. Mai 1989 wurde die Bundesgütegemeinschaft Kompost gegründet.
- Gründungsvorsitzender: Frank Dupre aus Rheinland-Pfalz, zugleich Vorsitzender der Bundesgütegemeinschaft „Recyclingbaustoffe“
- 1991 RAL-Gütezeichen
- Bis 1995 Anbindung an Zentralverband des Deutschen Baugewerbes



DIE BUNDESGÜTEGEMEINSCHAFT HEUTE



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN

Die Bundesgütegemeinschaft Kompost ist ein Erfolgsmodell und Vorbild für die Entsorgungswirtschaft geworden!

Sie ist aus der Bioabfallwirtschaft nicht wegzudenken!





DIE BIOABFALLVERORDNUNG

- § 8 Abs. 1 und 2 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes vom 27. September 1994 ermächtigten die Bundesregierung zum Erlass einer Bioabfallverordnung.
- Am 6. Oktober 1996 trat dieses Gesetz in Kraft.
- Am 1. Oktober 1998 trat die Bioabfallverordnung in Kraft.
- Am 4. April 2013 wurde sie neu bekannt gemacht.
- Eine grundlegende Novelle ist angekündigt.





KOMPOST ALS GEGENSTAND DES DÜNGEMITTELRECHTS

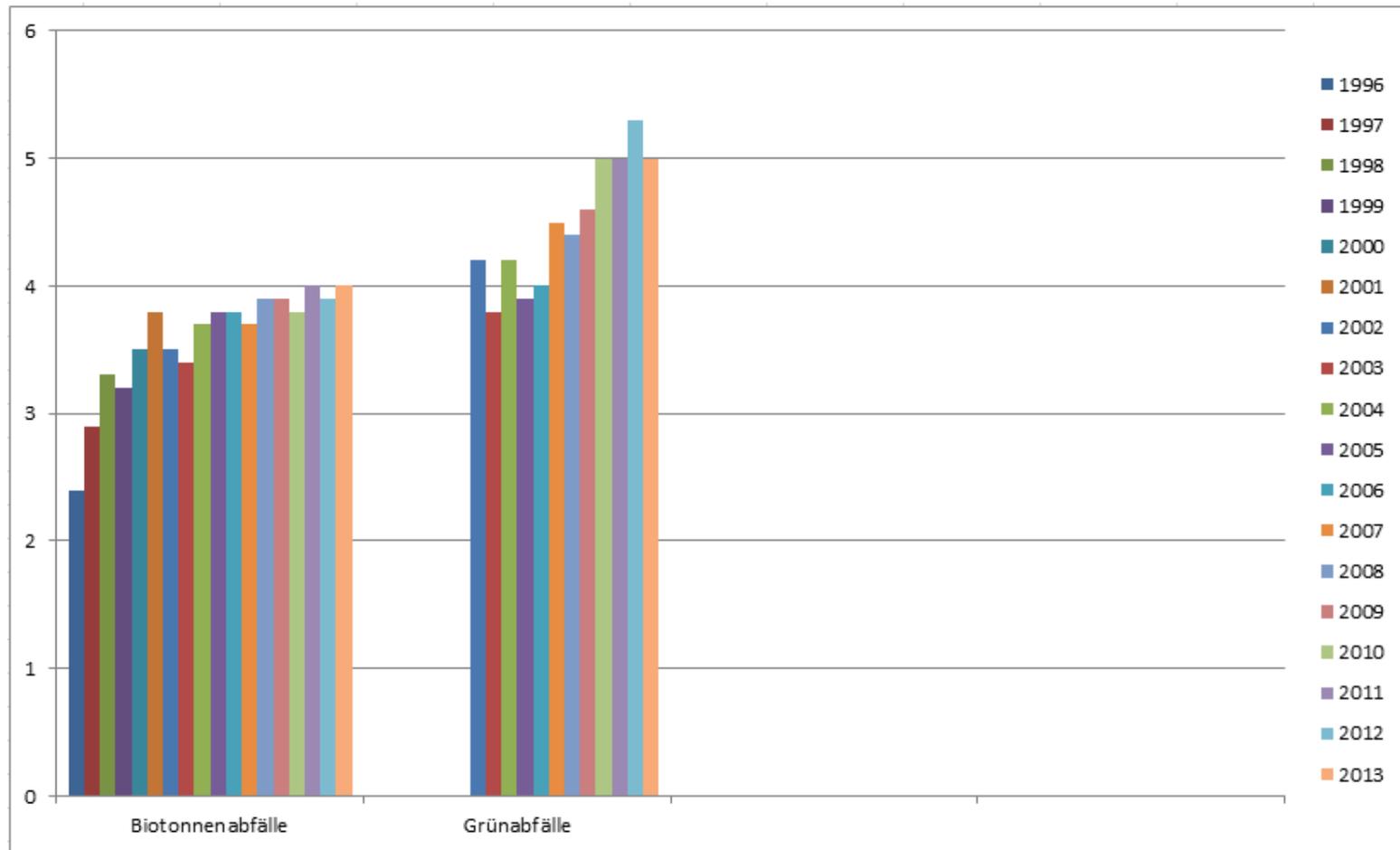
- 1997 wurde Kompost als Sekundärrohstoffdünger Gegenstand des Düngemittelrechts. Damals noch: Regelung der Schadlosigkeit im Abfallrecht, der Nützlichkeit als Dünger oder Material zur Bodenverbesserung in der Düngemittelverordnung
- 2003 Aufgabe des Begriffs „Sekundärrohstoffdünger“
- Seit 2008 Schadstoffanforderungen für Bioabfälle grundsätzlich im Düngemittelrecht (Ausnahme Schwermetalle)
- Seit 2015 Schadstoffvorgaben weitgehend im Düngemittelrecht, zusätzliche Anforderungen in der Bioabfallverordnung



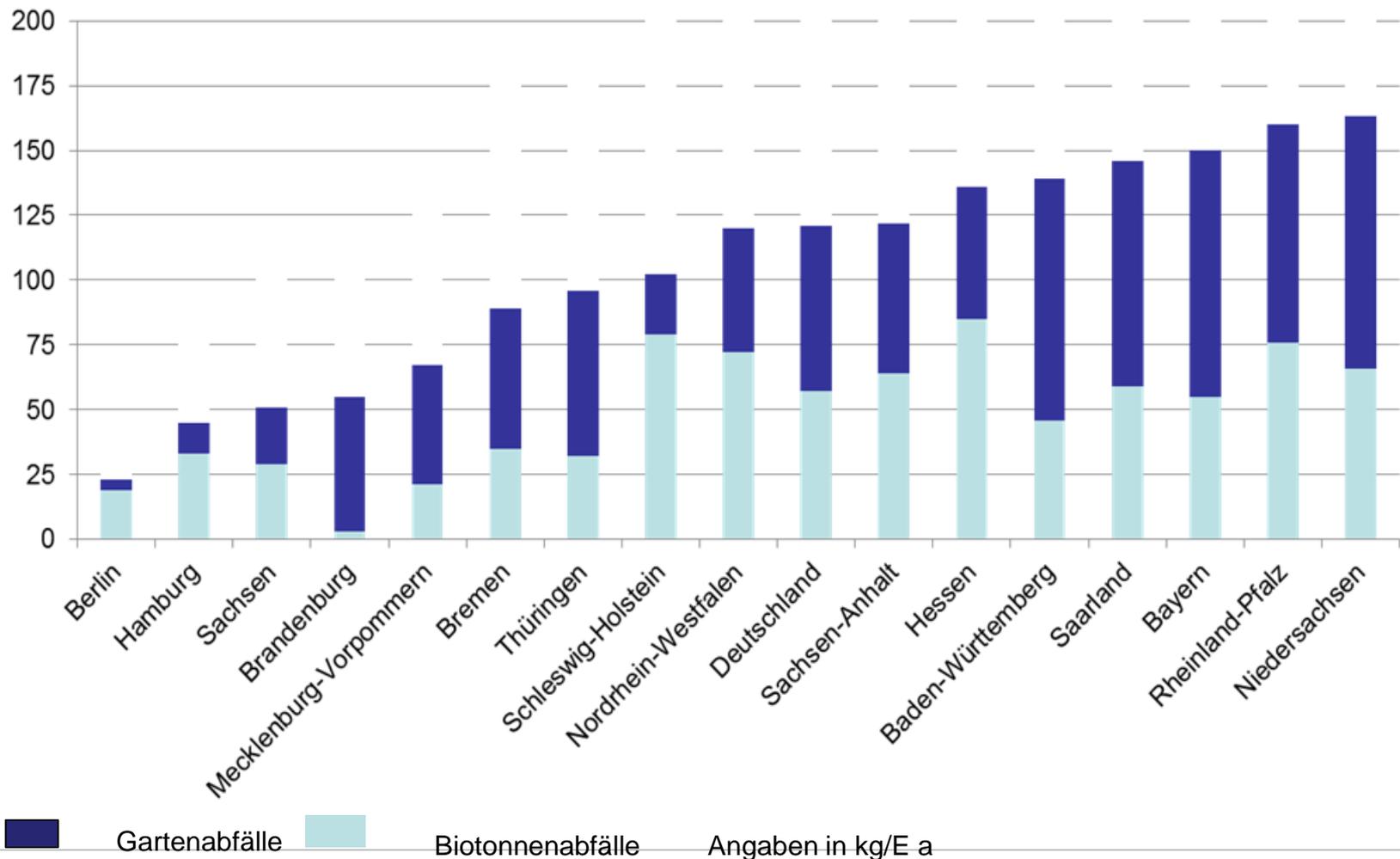
DIE PFLICHT ZUR GETRENNTSAMMLUNG

- Art. 22 der EU-Abfallrahmenrichtlinie aus dem Jahr 2008 verpflichtet die Mitgliedstaaten, Maßnahmen zur Getrenntsammlung von Bioabfällen zu ergreifen. Von einer flächendeckenden Getrenntsammlung ist Europa aber noch weit entfernt.
- § 11 Abs. 1 KrWG aus dem Jahr 2012 verpflichtet grundsätzlich zur Getrenntsammlung spätestens ab dem Jahr 2015.
- Nach wie vor gibt es in Deutschland säumige Kommunen bzw. zum Teil massive Widerstände.
- **Die Erfahrung zeigt: Die Getrenntsammlung von Bioabfällen als Teil eines in sich stimmigen Gesamtkonzepts ist weder ein finanzielles noch ein technisches Problem!**

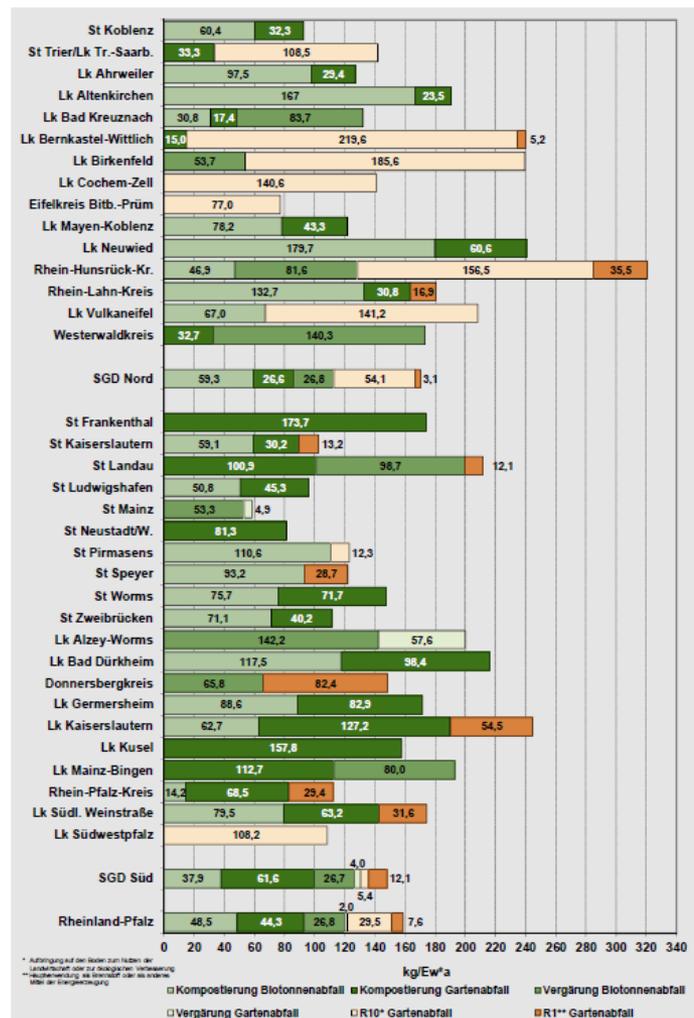
MENGENENTWICKLUNG NACH BUNDESABFALLBILANZ (IN MT)



BIOABFALL-AUFKOMMEN 2014 IM LÄNDERVERGLEICH



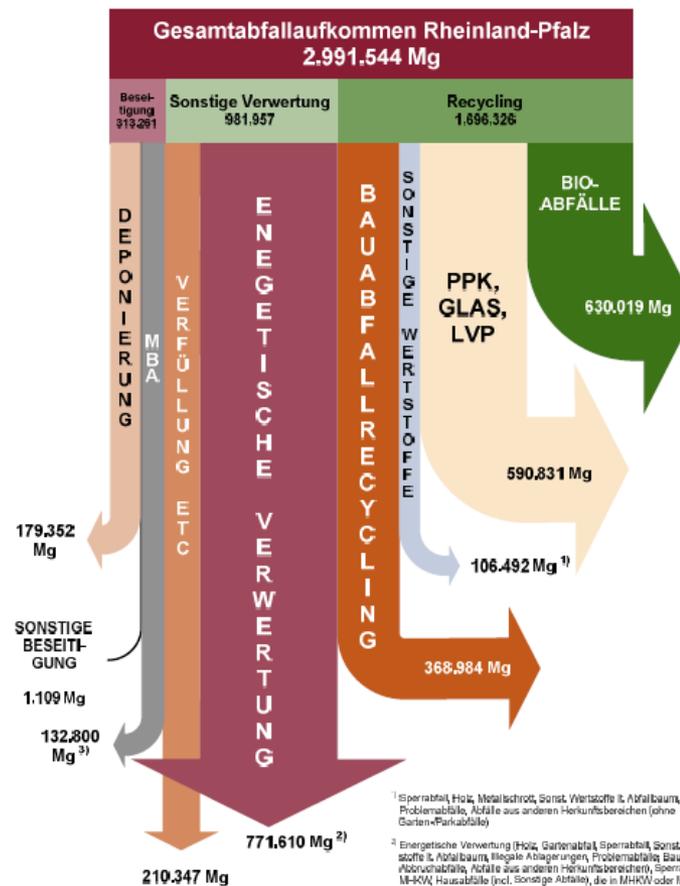
BIOABFALLERFASSUNG DER EINZELNEN ÖRE





ENTSORGUNGSWEGE 2014

Stoffflussdiagramm Gesamtabfallmenge Rheinland-Pfalz 2014



¹ Sperrabfall, Holz, Metallschrott, Sonst. Wertstoffe lt. Abfallbaum, Problemabfälle, Abfälle aus anderen Herkunftsbereichen (ohne Garten-/Parkabfälle)

² Energetische Verwertung (Holz, Gartenabfall, Sperrabfall, Sonst. Wertstoffe lt. Abfallbaum, Heugale Ablagerungen, Problemabfälle) Bau- und Abbruchabfälle, Abfälle aus anderen Herkunftsbereichen, Sperrabfall in M-KW, Hausabfälle (incl. Sonstige Abfälle, die in M-KW oder MBS behandelt sowie zu Ersatzbrennstoffen aufbereitet wurden)

³ Inputmenge in ablagerungsorientierte MAs

VORGABEN DES ABFALLWIRTSCHAFTSPLANS

- Der Abfallwirtschaftsplan nennt für 2025 zur Erfassung eine Landeszielgröße von 170 kg/E*a (2014: 160 kg/E*a).
- Der Plan verlangt eine **Kaskadennutzung**: „Die energetisch-stoffliche Nutzung von Bioabfällen ist der effizienteste Weg, um Biotonneninhalte und krautiges Material im Sinne einer umfassenden Rohstoffwirtschaft zu verwerten.“
- **Beide Ziele sind noch nicht erreicht.**

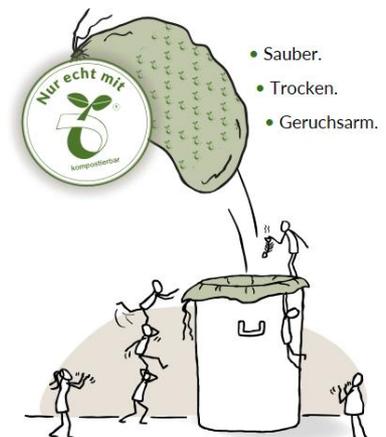


ERFASSUNG AUSBAUEN

- Das Kreislaufwirtschaftsgesetz verlangt eine **flächendeckende** Getrenntsammlung.
- Die Eigenkompostierung kann die Getrenntsammlung nicht ersetzen.
- Die öRE müssen durch kontinuierliche Aufklärungsarbeit und durch Kontrollen für **möglichst fremdstoffarmes Material** sorgen.
- Bioabbaubare zertifizierte Sammelbeutel können helfen, die Sammelmenge zu steigern.

...der Bioabfall- Beutel*

unterstützt Sie bei der Sammlung.



Quelle: Verbund kompostierbare Produkte e.V.

REGIONALE WERTSCHÖPFUNG DURCH KASKADENNUTZUNG

- Bioabfälle sind ein regional nutzbarer Wertstoff.
- Bioabfälle sollten deshalb zur regionalen Wertschöpfung genutzt werden.
- Im Sinn einer Kaskadennutzung hat die Vergärung mit anschließender Kompostierung Vorrang.
- **§ 8 Abs. 1 KrWG verpflichtet die öRE, eine hochwertige Verwertung anzustreben. Eine hochwertige Verwertung besteht in einer regionalen Wertschöpfung durch Kaskadennutzung.**



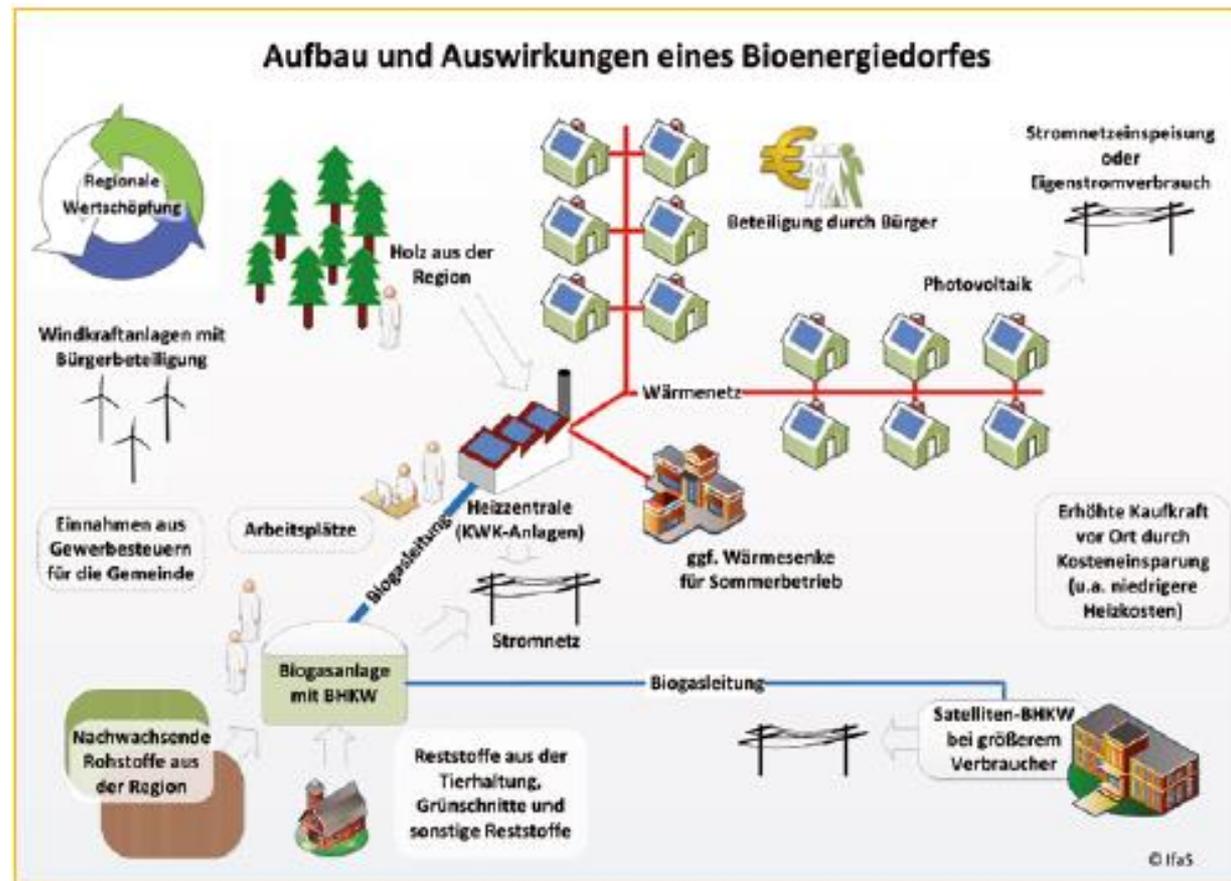


PROBLEM: TECHNIKOFFENE AUSSCHREIBUNGEN

- Entsorgungsdienstleistungen für Bioabfälle werden zum Teil technikoffen ausgeschrieben. Damit kann in aller Regel aber keine hochwertige Kaskadennutzung mit regionaler Wertschöpfung erreicht werden. Denn:
 - Unterschiedliche technische Standards von Kompostierungsanlagen in Deutschland
 - Nebeneinander von Vergärungs- und Kompostierungsanlagen
- Technikoffene Ausschreibungen sind deshalb nicht akzeptabel!



BIOABFÄLLE ALS ENERGIELIEFERANTEN



aus: Bioenergiedörfer – Leitfaden für eine praxisgerechte Umsetzung (Hrsg. FNR 2014)



DIE EEG-NOVELLE

- Nach dem Regierungsentwurf zur Novellierung des EEG müssen sich Abfallvergärungsanlagen mit einer Leistung von mehr als 150 kW künftig in Ausschreibungen durchsetzen.
- Damit bleiben kleine Gülleanlagen ausgenommen.
- Dass sich Vorhabenträger mit größeren Anlagen an Ausschreibungen beteiligen, ist unwahrscheinlich, da Voraussetzung eine aufwändige immissionsschutzrechtliche Genehmigung ist.
- Deshalb: Entweder wird der Gesetzentwurf geändert oder eine Vergärung für Bioabfälle wird abfallrechtlich vorgeschrieben.
- Es bleibt aber die Möglichkeit, wie in der Vergangenheit auch, ohne gesetzlichen Zwang Vergärungsanlagen zu bauen.





KOMPOST ALS BODENVERBESSERUNGSMATERIAL

Qualitätskompost ist mehr als „nice to have“ – er ist ein wertvoller Dünger und ein Bodenverbesserungsmaterial mit wichtigen Funktionen:



- Ausgleich von Humusverlusten durch Zufuhr stabiler organischer Substanz (Humusdünger),
- Verbesserung des Bodenzustandes (leichtere Bearbeitbarkeit und krümeligere Struktur),
- Düngung der Pflanzen mit wichtigen Nährstoffen

Problem: Fremdstoffe im Kompost



AUSBLICK

Auch wenn sich die Welt der Abfallwirtschaft immer weiter wandelt:

Bioabfälle bleiben eine bedeutende Ressource



- Bioabfälle sind gespeicherte Sonnenenergie und liefern Energie, auch wenn die Sonne nicht scheint.
- Kompost ist „Energie“ für den Boden.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Gottfried Jung
Leiter der Abteilung „Klimaschutz, Umwelttechnologie,
Kreislaufwirtschaft“

MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE, ERNÄHRUNG und FORSTEN RHEINLAND-PFALZ

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131/16-2663
Telefax 06131/16-172663
gottfried.jung@mueef.rlp.de
www.mueef.rlp.de